Montag, 08.09.2014
Sächsische Zeitung

# Schlammlawinen verwüsten Zittaus Straßen

## Die Humboldtstraße musste nach dem Starkregen am Sonnabend gesperrt werden. Die Aufräumarbeiten dauern an.

Von Romy Kühr

Land unter in Zittau: Süd-, Humboldt- und Äußere Oybiner Straße wurden von Schlammwasser überschwemmt. Fotos: privat/Langhoff, Hübner

Wir geben nicht auf – Kathrin Scholz sagt diesen Satz mit viel Nachdruck in der Stimme. Trotzdem schwingt etwas Verzweiflung und Ratlosigkeit mit. Die Chefin des Hotels Dresdner Hof in Zittau hat am Sonnabendabend einen Albtraum erlebt. Schlammwasser schoss durch ihr schick saniertes Hotel an der Äußeren Oybiner Straße. Das starke Gewitter mit heftigen Regen hat die Stadt an diesem Sommerabend völlig überraschend getroffen. „Damit hat ja niemand gerechnet“, sagt Frau Scholz. „Es war den ganzen Tag schönster Sonnenschein.“ Als am frühen Abend der starke Regen einsetzte, rechnete in Zittau wohl niemand mit einer erneuten Unwetterkatastrophe. Doch während die umliegenden Gebiete wie das Oberland oder der Görlitzer Raum nur einen Schauer abbekamen, regnete es in Zittau stundenlang heftig, berichten Anwohner. Selbst in Stadtteilen wie Hirschfelde regnete es nur ein wenig.

Die Folgen für Zittau sind verheerend: Die Süd-, Humboldt- und die Äußere Oybiner Straße waren am Abend voll gesperrt, hier ging gar nichts mehr. Die Humboldtstraße zum Beispiel verwandelte sich in einen reißenden Fluss. Autos mussten aus den Fluten geborgen werden, die Feuerwehr war im Dauerstress. Etliche Keller wurden überflutet. Die Humboldtstraße war auch gestern den ganzen Tag noch gesperrt. Sie wird wahrscheinlich erst heute wieder freigegeben werden können, sagte Zittaus Bürgermeister Michael Hiltscher der SZ. Sie ist auf einer Länge von circa einem halben Kilometer komplett mit Schlamm bedeckt. Der muss erst beseitigt werden, bevor der Verkehr wieder gefahrlos rollen kann. Die Arbeiten werden noch am Montag andauern, schätzte der Bürgermeister gestern die Lage ein.

Für Kathrin Scholz und ihr Hotel Dresdner Hof ist es nicht die erste Wasserkatastrophe. Schon im Sommer 2010 hatte das Gästehaus großen Schaden genommen. Damals war der Goldbach über die Ufer getreten. „Das Schlimme diesmal ist, dass das Wasser von den Feldern kam und deshalb alles voller Schlamm ist“, so die Geschäftsführerin. Jetzt ist wieder alles hin. „Die Geräte sind ausgefallen, die Fliesen kommen hoch“, schildert sie die ersten

Schäden, die sie schon entdeckt hat. Das wichtigste war gestern aber, erst einmal den Schlamm aus dem Haus zu bekommen, den das dreckige Wasser hinterlassen hatte.

Hilfe hat sie dabei vom Technischen Hilfswerk bekommen. Darüber ist die Hotelchefin sehr froh. „Die sind gleich gekommen und haben mir geholfen.“ Schließlich musste der ganze Schlamm raus aus dem Gebäude. „Wir haben das Haus voller Gäste. Einer ist schon ausgerutscht in dem Matsch.“ Enttäuscht sei sie diesmal von Stadt und Feuerwehr. Von dieser Seite sei bislang keine Hilfe gekommen, erzählt Frau Scholz. Das habe bei früheren Überschwemmungen besser geklappt.

Die Stadt will sich nun Gedanken machen, wie das Problem in den Griff zu bekommen ist, sagt Rathaussprecher Kai Grebasch. Denn dass Wasser von den Feldern in die Stadt gedrückt wird, ist schon mehrfach vorgekommen. „Das kann nicht sein. Wir müssen uns überlegen, wie wir das in Zukunft verhindern können“, so Grebasch.